Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Breslauer Zeitung.

No. 358. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Donnerstag den 4. August 1859.

Telegraphische Depesche.

Paris, 3. August. Graf Arese wird heute von Turin hier erwartet.

Preußen.

Berlin, 3. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben bei Allerhöchstihrer Anwesenheit in Italien allergnädigst geruht, den nachbenannten Personen Orden ꝛc. zu verleihen, und zwar:

Den rothen Adler-Orden erster Klasse:

dem Prinzipe di Bisignano, Ober-Hof- und Haus-Marschall des Königs beider Sicilien Majestät;

Den rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern:

dem Principe di Giorgio-Spinelli, Direktor der königlichen Museen zu Neapel und Intendanten der Ausgrabungen, dem Grafen St. Marsan in Rom, dem Grafen Giraud daselbst;

den rothen Adler-Orden zweiter Klasse:

dem kaiserlich russischen Fregatten-Kapitän Bajenoff vom kaiserl. russischen Dampfschiff „Rurick", den Direktoren der Museen in Rom, de Fabris und Tenerani;

den rothen Adler-Orden dritter Klasse:

dem kaiserlich russischen Kapitain zur See Tscheglokoff, den kaiserlich russischen Premier-Lieutenants zur See Koztainoff und Kolubakin vom Dampfschiff „Rurick", dem kaiserlich französischen Eskadrons-Chef de Veissière, Kommandanten der Engelsburg in Rom, dem Kommandeur Bernardo Quaranta, beständigem Sekretär der königlichen Akademie in Neapel, dem königlich neapolitanischen General-Administrator der Posten, Cervati, dem Kommandeur Luigi Ajossa, Intendanten der Provinz Salerno, dem Conte Luigi Antonelli in Rom, dem Direktor der Ausgrabungen de Rossi daselbst;

den rothen Adler-Orden vierter Klasse:

den kaiserlich russischen Lieutenants zur See: Klopotoff, Iwanoff und Wohak vom Dampfschiff „Rurick", dem Offizier der Garde-Husaren in Neapel, Cavaliere Antonio Fabri, dem Cavaliere Gaetano Passantino, Ober-Hof-Marschall-Amts-Beamten in Neapel, dem Ober-Hof-Marschall-Amts-Beamten Carlo Maria Polo daselbst, dem General-Inspektor des Schatzes und Direktor der Eisenbahn von Caserta, Voghinger, dem Kommunal-Beamten und Agenten Baraconi in Rom, dem päpstlichen Kabinets-Courier daselbst, Bonacci, dem Cavaliere Ludovico Sansti in Rom, dem Bau-Unternehmer der Eisenbahn zwischen Rom und Civita-Vecchia, Albert de Brousse;

das Kreuz der Komthure des königlichen Hausordens von Hohenzollern:

dem Kammerherrn und Wirklichen Legations-Rath von Reumont; so wie

das allgemeine Ehrenzeichen:

dem Wagenmeister Müller in Berlin.

Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: dem Landrentmeister Labitzke zu Breslau den Charakter als Geheimer Rechnungs-Rath; so wie dem Forst-Kassen-Rendanten, Domänen-Rentmeister Meyer zu Kloster-Neuendorf im Regierungs-Bezirk Magdeburg, den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Seiner Majestät des Königs, allergnädigst geruht: dem Rittergutsbesitzer Grafen Wladislaus Kwilecki auf Goslawice die Erlaubniß zur Anlegung des von Sr. Heiligkeit dem Papste ihm verliehenen Commandeur-Kreuzes des St. Gregorius-Ordens zu ertheilen.

Der bisherige Stadt- und Kreisrichter Kretschmann in Magdeburg ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Burg und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Magdeburg, mit Anweisnng seines Wohnsitzes in Burg, ernannt worden. (St.-Anz.)

Berlin, 3. August. [Verhältniß zu Oesterreich. — Das hannoversche Dementi.] In diplomatischen Kreisen erregt der Umstand Befremden, daß die gegen Preußen in der österreichischen Depesche vom 16. Juli bei den deutschen Bundesregierungen erhobenen Anklagen, welche durch die Eröffnungen der englischen Minister sich jetzt als wider besseres Wissen vorgebracht ergeben haben, noch ohne Widerruf geblieben sind, obwohl schon in der preußischen Depesche vom 23. Juli Herr v. Schleinitz die Hoffnung gegen den Frhrn. v. Werther in Wien aussprach, das wiener Kabinet werde bei Erwägung des wahren Verlaufs der Dinge der Würdigung der Handlungsweise Preußens in entsprechender Weise Ausdruck geben. Die „Sp. Z." vernimmt nun, daß unser Kabinet in Folge jener Anschuldigung und der wiederholten diplomatischen Künste, welche die Sendungen des Erzherzogs Albrecht (vom 14. bis 21. April) und des Fürsten Windischgrätz begleiteten, darauf bedacht sei, auf diplomatischem Wege sich mit Oesterreich, wenn man so sagen solle, auseinander zu setzen.

— Der „K. Z." wird aus Frankfurt a. M. geschrieben: Das Dementi, welches Hr. v. Borries der Behauptung von Bennigsen's wegen der Abmahnung Hannovers von aggressiven Schritten gegen Frankreich entgegengestellt hat, ist wohl an keiner Stelle besser zu würdigen, als hier (in Frankfurt) und etwa in Berlin. Es ist nämlich eine ganz bekannte, völlig authentische Thatsache, daß Hannover sich hier ganz genau in dem von Bennigsen angegebenen Sinne geäußert hat; es steht eben so fest, daß Hr. v. Sichart, welcher Hannover bei den Besprechungen deutscher Militärbevollmächtigter in Berlin vertrat, dort dasselbe gethan hat; es ist aus dieser Uebereinstimmung hannoverscher Aeußerungen an zwei verschiedenen Orten klar, daß es sich nicht um die persönliche Ansicht irgend eines hannoverschen Agenten, sondern um eine Ansicht resp. Instruktion des hannoverschen Ministeriums handelte. Im Wesen ist also die Bennigsen'sche Behauptung durchaus richtig; wahrscheinlich ist ein einziger Ausdruck nicht ganz korrekt, ein einziges Wort zu weitgehend, und dahinter steckt sich das ministerielle Dementi. Zu wünschen wäre, daß die Kleinigkeit, in der die Bennigsen'sche Nachricht sich irren mag, genau festgestellt würde. Da allem Anscheine nach die hannoversche Abwiegelung nur mündlich gespielt hat, so wird man von hannoverscher Seite dann im äußersten Falle auf eines jener Mißverständnisse rekurriren, mit denen sich ja Alles machen läßt.

Berlin, 3. August. Dem Vernehmen nach ist neuerdings ein Besuch des Kaisers von Rußland am hiesigen Hofe für den Monat September bestimmt zugesagt.

— Einer gestern aus Kissingen hier eingetroffenen Nachricht zufolge ist der Herr v. Poleski aus Posen, welcher sich durch die Rohheit seines Auftretens gegen den Herrn Handelsminister v. d. Heydt in so trauriger Weise bemerklich gemacht hat, wegen wörtlicher und thätlicher Beleidigung des Herrn Ministers von dem Landgerichte in Kissingen zu einer zwölftägigen Arreststrafe und nach Verbüßung derselben zur Ausweisung aus dem Königreich Baiern, so wie zur Tragung der Prozeßkosten verurtheilt worden. Der Verurtheilte hat gegen dieses Urtheil keinerlei Berufung eingelegt und die ihm zuerkannte Arreststrafe sofort angetreten. Wir hören übrigens in Verbindung mit dieser beklagenswerthen Angelegenheit verschiedene Details, die mannigfaches Interesse gewähren. So wird uns u. A. berichtet, daß der Herr Handelsminister v. d. Heydt unmittelbar nach dem Vorfalle über denselben persönlich ausführlichen Bericht an den Vorsitzenden des Ministeriums, Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen erstattet und am Schlusse desselben die Entscheidung des Füürsten angerufen habe, ob in dem Ereignisse irgend eine Veranlassung zu einem Rücktritte von seinem Amte etwa liegen könne. Es konnte auch nicht einen Augenblick zweifelhaft sein, daß diese Frage verneinend beantwortet wurde, und weniger als je ist im Augenblick von dem Rücktritte aus seiner gegenwärtigen Stellung die Rede.

— Aus unterrichteten Kreisen hören wir rühmend anerkennen, daß in den Erlassen des Ministeriums des Innern an die Provinzialbehörden seit dem Eintritt des Grafen Schwerin wiederum eine an und für sich gerechtfertigte und den guten preußischen Traditionen entsprechende achtungsvolle Rücksichtnahme bemerklich ist.

— Die interimistische Wahrnehmung der Geschäfte des Direktors im statistischen Bureau liegt nach dem Tode des Dr. Dieterici zunächst dem vortragenden Rath dieser Behörde, Geh. Regierungsrath Grasfunder, ob. Die Wiederbesetzung der Direktorstelle dürfte sowohl an und für sich, wie auch wegen der bisher damit verbundenen Professur der praktischen Staatswissenschaften an der hiesigen Universität nicht geringe Schwierigkeiten darbieten. Die Wichtigkeit der betreffenden Ernennung in wissenschaftlicher Beziehung wie im Interesse der Verwaltung wird in den betheiligten Ressorts (zunächst Ministerien des Innern und des Cultus) wohl nicht verkannt werden.

— Gegen den Obergerichtsassessor v. Versen wurde im vergangenen Jahr aus der mehrbesprochenen Duellforderung wegen versuchten Zwanges eines Beamten (des Landraths Märker) zur Vornahme einer Amtshandlung in zweiter Instanz auf ein Jahr Gefängniß erkannt, nachdem in erster Instanz nur Verurtheilung zu einmonatlichem Gefängniß wegen Herausforderung erfolgt war. Wie der „Publizist" meldet, ist die einjährige Gefängnißstrafe allerhöchsten Orts in Einschließung von gleicher Dauer umgewandelt und bestimmt worden, daß nach Verbüßung des vierten Theils der Strafe der Rest in Gnaden erlassen werden soll. (B. Bl.)

— In Betreff der beabsichtigten Militärreform wird der „Elberf. Z." von hier geschrieben: Der erste Schritt zu der angestrebten Verschmelzung von Linie und Landwehr wird in diesen Tagen dadurch geschehen, daß trotz der angeordneten Demobilisirung der Armee bei jedem Landwehr-Bataillon ein Cadre zurückbleibt, bestehend aus dem Stabe und einer entsprechenden Anzahl von Offizieren der Linie und Landwehr (durchschnittlich zwei Offiziere per Compagnie), so wie denjenigen Unteroffizieren und Mannschaften, welche freiwillig bei der Fahne zu bleiben sich bereit erklärt haben. Diesen Cadres werden demnächst nicht nur die bisher zu den Linien-Regimentern eingezogen gewesenen Reserven des 4. und 5. Dienstjahrs, sondern auch nach Auflösung der sogen. Ersatz-Bataillone die bei diesen zur Zeit in der Ausbildung begriffenen, vor Kurzem ausgehobenen Rekruten überwiesen werden, so daß die Stärke der Cadres der unserer Linien-Bataillone ungefähr gleichkommen dürfte. Die Führung der Compagnien bei denselben wird fortan denjenigen Hauptleuten der Linie übertragen werden, die bei ihren resp. Regimentern keine dergleichen befehligen, wie denn die schon vor drei Jahren eingeleitete und in diesem Jahre zum Abschluß gediehene Creirung von 12 neuen Hauptmannsstellen per Regiment keinen anderen Zweck hatte, als die für die Landwehr-Compagnieführer erforderlichen Gehälter und Posten zu beschaffen. Als Endziel der Reorganisation scheint beabsichtigt zu werden, die drei Bataillone eines jeden Linien-Regiments und die entsprechenden drei Landwehr-Bataillone zu einem größeren Regiments-Verbande zu vereinigen, dergestalt, daß in Zukunft jedes preußische Infanterie-Regiment 24 Compagnien (6 Bataillone) zählen und auf Kriegsfuß 6000 Mann stark sein würde. Diese Kriegsstärke soll dadurch erzielt werden, daß die jetzige Landwehr ersten Aufgebots fortan in ein Reserve-Verhältniß zur Linie tritt, wie dies unter Anderm bei den Jägern und Schützen schon seit langen Jahren der Fall ist. Dabei liegt es indeß nicht in der Absicht, die Kriegs-Reserve länger als bisher bei der Fahne zu behalten; vielmehr sollen die zur Friedensstärke erforderlichen Mannschaften der zwölf neuen (jetzigen Landwehr-Cadre-) Kompagnien dadurch beschafft werden, daß das sog. Freiloosen und Zurückstellen gänzlich in Wegfall kommt, mithin der Grundsatz der allgemeinen Wehrpflicht in unserem Vaterlande auf das stricteste zur Ausführung gelangt. Andererseits soll dagegen eine blos zweijährige Dienstzeit Platz greifen. Analoge, wenngleich durch die Verschiedenheit der Waffen bedingte Reorganisationen stehen auch bei der Kavallerie und Artillerie in Aussicht.

Königsberg, 2. August. [Urtheil.] Aeußerem Vernehmen nach ist in der bekannten General Plehwe'schen Duell-Angelegenheit jetzt das bereits früher gegen die Betheiligten gefällte Urtheil lediglich bestätigt. Dasselbe soll lauten auf 1 Jahr 8 Monate gegen Lieutenant Jachmann und auf 4, 3 und 2 Monate Festung gegen die Secundanten und den Ehrenrath: Rittmeister v. Gottberg, v. Lehwald, v. Zander und Hauptmann v. Schlichting. (K. H. Z.)

Koblenz, 2. August. [Durchreise des Prinz-Regenten.] Zur allgemeinen Freude unserer Einwohnerschaft traf am gestrigen Nachmittage um 2½ Uhr der Prinz-Regent mit dem Bahnzuge von Köln hier ein. Die Stadt war aufs festlichste mit Flaggen geziert. Se. königl. Hoheit begab sich vom Bahnhofe sogleich nach dem Residenzschlosse und verweilte dort bis 5 Uhr, während welcher Zeit die dazu befohlenen Truppen zur großen Parade nach der Karthäuser-Anhöhe ausgerückt waren. Dieselben, etwa 10—11,000 Mann, waren in drei Treffen aufgestellt, indem das Vordertreffen die Infanterie, das Mitteltreffen die Artillerie und das Hintertreffen die Kavallerie bildete. Gleich nach 5 Uhr erschien der Prinz-Regent in der Uniform des 7. Husaren-Regiments, dessen Chef er ist; ihn begleitete der Prinz Albrecht in der eigenen Uniform, während die Frau Prinzessin von Preußen in offenem vierspännigen Wagen folgte. Mit dem größten Jubelrufe ward der ritterliche Prinz von der zahllosen Zuschauermasse, die von allen Seiten zu Wagen und zu Fuß herzugeströmt war, begrüßt. Nach der Parade sprach der Prinz einige Worte zu den Truppen-Kommandeuren und ritt dann zur Stadt zurück. Abends um 9 Uhr war großer Zapfenstreich, der vom Schlosse ausging. Der Prinz-Regent wird heute Vormittags noch nach Ems abreisen.

Posen, 3. August. So eben geht uns noch die betrübende Nachricht zu, daß gestern Nachmittag das Städtchen **Storchnest von einem großen Brande heimgesucht worden ist, der 24 Wohngebäude, eben so viele Scheunen, Stallungen ꝛc. und auch die katholische Pfarrkirche, das katholische Schulhaus, die Nebengebäude der Propstei u. s. w. verzehrt hat. Näheres morgen.** (Pos. Z.)

Oesterreich.

Wien, 3. August. [Ernennungen.] Se. k. k. apostolische Majestät haben mit allerhöchstem Handschreiben vom 28. Juli d. J. den Feldmarschall-Lieutenant Johann Grafen Coronini-Cronberg zum Banus, Obersten-Kapitän, Gouvernenr und kommandirenden General in Kroatien und Slawonien, Gouverneur von Fiume und zum Oberpräsidenten der Banal-Tafel in Agram; den Feldmarschall-Lieutenant Joseph Sokcsevits zum Gouverneur und kommandirenden General im Banate und in der serbischen Woiwodschaft, dann den Feldmarschall-Lieutenant Lazarus Freiherrn v. Mamula zum Gouverneur und kommandirenden General in Dalmatien allergnädigst zu ernennen, und mit allerhöchster Entschließung vom 1. August d. J. die definitive Auflösung des bestandenen lombardisch-venetianischen General-Gouvernements als Civilbehörde allergnädigst anzubefehlen, dabei den Statthalter Friedrich Freiherrn v. Burger der Funktion als Civiladlatus beim Chef des Landes-General-Kommando in Verona unter Bezeugung der vollen allerhöchsten Zufriedenheit zu entheben und denselben auf den erledigten Posten des Statthalters von Triest und im Küstenlande allergnädigst zu versetzen geruht. (W. Z.)

Wien, 2. August. [Zur italienischen Frage.] Man schreibt aus Paris: „Herr v. Banneville wird Donnerstag den 4. August von seiner Reise nach Wien zurückkehren und Herr von Bourqueney wird Tags darauf nach Zürich abreisen. Man ist hier mit dem Erfolg der Mission des Herrn v. Banneville sehr zufrieden. Sie hat verschiedene Schwierigkeiten beseitigt und die Harmonie zwischen den beiden Mächten des Präliminarfriedens vollkommen hergestellt. Die Redaction des Friedensvertrages in Zürich wird wenig Schwierigkeiten bieten. Man erwartet mit Bestimmtheit, daß die Angelegenheit in vier bis fünf Sitzungen ins Reine gebracht werden wird, und daß die Ratificationen vor der Mitte dieses Monats ausgetauscht sein werden, so daß am 15. August, an dem nämlichen Tage, an welchem der Kaiser an der Spitze der Armee seinen Einzug in Paris hält, gleichzeitig im „Moniteur" die Publikation des Friedensvertrags stattfinden wird. Man versichert, daß in dem Friedens-Instrument bereits die Umrisse der neuen italienischen Konföderation verzeichnet werden sollen. Das Aktenstück wird dann, nachdem Sardinien durch einen Zusatzartikel demselben beigetreten, den Mächten notifizirt. Ein Kongreß wird entschieden nicht stattfinden; wohl aber werden die in Paris akkreditirten Gesandten der Großmächte in Gemeinschaft mit den Bevollmächtigten der italienischen Staaten zu Konferenzen sich versammeln, um die Ausführung des Friedensvertrags praktisch zu gestalten. Die Frage der Herzogthümer wird jedoch bereits in Zürich definitiv geregelt werden."

Die amtliche „Gazz. di Venezia" meldet: Von Seite des Ministeriums des Innern ist die telegraphische Weisung nach Venedig gelangt, daß die bisher auf das Land repartirte Kriegsbereitschaftszulage der ersten und zweiten Armee im Betrage von monatlichen 1,200,000 Gulden nach Ablauf dieses Monats nicht weiter entrichtet zu werden braucht. (Ostd. Post.)

Großbritannien.

[Noch eine Russellsche Note.] Die „H.N." theilen in Nachstehendem den Wortlaut der Depesche mit, welche Lord John Russell unter dem 7. Juli in Beantwortung der preußischen Depeschen vom 24. und 27. Juni an den englischen Gesandten in Berlin, Lord Bloomfield, gerichtet hat.

„Auswärtiges Amt, den 7. Juli 1859.

Graf Bernstorff hat mir zwei Depeschen des Baron Schleinitz — deren eine als „sehr vertraulich" überschrieben war — in Bezug auf die gegenwärtige Lage der Dinge und in Bezug auf diejenige Politik, welche Preußen in Gemeinschaft mit England und Rußland rücksichtlich des italienischen Krieges und dessen Konsequenzen zu verfolgen wünscht, vorgelesen. Es sind diese beiden Depeschen vom 24. und 27. Juni datirt. (Folgt dann eine Analyse derselben, die wir glauben übergehen zu dürfen, da dieselben den Lesern bereits bekannt sind.) Ich erklärte dem Grafen Bernstorff, daß Ihrer Majestät Regierung dieser

Mittheilung aufmerksame Erwägung werde zu Theil werden lassen, daß ich jedoch vorgängig über die volle Bedeutung der Worte: „dem Blutvergießen Einhalt zu thun“ und eine „gemeinsame Mediation“ Aufschluß zu erhalten wünschte, und zwar dahin, ob hiermit gemeint sei, daß, wenn England und Preußen zusammen oder in Gemeinschaft mit Rußland ihre den kriegführenden Mächten gemachten Vorschläge abgewiesen sähen, Waffengewalt in Anwendung zu bringen sei. Se. Excellenz erwiderte, daß er in dieser Beziehung keine Erklärungen zu geben habe, daß Preußen an Oesterreich keine Gebietsabtretungen vorschlagen könne, sondern nur Reformen und Veränderungen in der Art der Verwaltung. Er wünschte indessen eine sofortige Antwort von mir zu erhalten und ich erwiderte, daß ohne der Entscheidung des Cabinets vorzugreifen, meiner persönlichen Ansicht nach die Zeit noch nicht gekommen sei, den Kriegführenden irgend welche Vorschläge zu machen. Bei dieser Stellung des preußischen Hofes wünsche ich in erster Linie, daß Sie dem Baron Schleinitz den Dank der Regierung Ihrer Majestät für den freundlichen Ton und den Eifer für das Wohl der Staaten Europas aussprechen wollen, die diesen Antrag veranlaßt haben. Die Anstrengung, die eine so erleuchtete Macht wie Preußen macht, um dem Continente Europa's den Frieden wieder zu geben, wird Ihrer Majestät Regierung jederzeit gebührend zu schätzen wissen. Ihrer Majestät Regierung ist zugleich bereit, zu bekennen, daß sie mit Freuden den Augenblick begrüßen würde, wo irgend ein billiger Vorschlag für einen Waffenstillstand oder eine Unterhandlung angenommen würde. Aber J. Maj. Regierung glaubt sich verpflichtet weiter zu gehen und mit gleicher Offenheit dem freundschaftlichen Vorschlage Preußens entgegen zu kommen. Ihrer Ansicht nach liegen die Dinge in Italien zur Zeit derartig, daß eine Beendigung dieses Krieges ohne eine Gebietsabtretung von Seiten Oesterreichs nicht zu erwarten ist. Der Kaiser der Franzosen hat sich nicht begnügt, den österreichischen Einfall in das Gebiet seines Verbündeten zurückzuweisen; er hat es als seine Absicht erklärt, Italien von den Alpen bis zur Adria zu befreien. Diese Proklamation ist überall in Nord-Italien wie in Mittel-Italien, wo die österreichische Macht keinen Druck ausübt, mit Jubel aufgenommen worden. Mailand und die gesammte Lombardei, Parma, Modena und Toscana haben wetteifernd ihre Theilnahme an dem Kriege zu erkennen gegeben, zu dem sie in dieser Weise aufgefordert wurden. Andererseits haben wir keine Ursache anzunehmen, daß der Kaiser von Oesterreich gegenwärtig bereit ist, seine erblichen Besitzungen an irgend einen anderen Souverän abzutreten. Das ist die Schwierigkeit der gegenwärtigen europäischen Krisis. Die große und alte Monarchie Oesterreichs ist natürlich wenig geneigt, irgend eine Niederlage als nicht wieder gut zu machende zuzugestehen oder durch einen Vertrag den Erfolg eines Volks-Aufstandes gegen ihre Herrschaft anzuerkennen. Und doch läßt sich nach den Ereignissen, welche seit der Kriegserklärung eingetreten sind, nicht erwarten, daß irgend ein durch die gesammte Macht Deutschlands etwa zu erreichender Vertrag, der die österreichische Oberherrlichkeit in Italien wieder herstellte, in sich die Elemente der Dauer und Sicherheit enthalten würde. Der Prinz-Regent von Preußen blickt mit geziemender Besorgniß auf die Erhaltung des Gleichgewichts in Europa. Prüfen wir diese Frage. Das Gleichgewicht Europa's bedeutet in Wirklichkeit die Unabhängigkeit seiner verschiedenen Staaten. Die Uebermacht irgend eines einzelnen Staates bedroht und zerstört diese Unabhängigkeit. Aber der Kaiser Napoleon hat in seiner Proklamation von Mailand, wie dies Baron Schleinitz mit Recht bemerkt, erklärt, daß er in diesem Kriege weder Eroberungen, noch Gebietsvergrößerungen anstrebt. Es dürfte vielleicht vorzeitig sein, die Frage zu erörtern, ob der König von Sardinien über die Lombardei, Parma, Modena und Toskana zu herrschen haben würde, oder ob verschiedene unabhängige Staaten in Nord-Italien beizubehalten oder zu errichten wären. Mögen deren Grenzen und Eintheilungen bestimmt werden wie sie wollen, es ist die feste Ueberzeugung von Ihrer Majestät Regierung, daß ein Italien, dessen Bevölkerung „die freien Bürger eines großen Landes“ sein würde, das Gleichgewicht der Mächte stärken und kräftigen würde. Die Unabhängigkeit der Staaten ist nie so sicher, als wenn die höchste Gewalt von der Anhänglichkeit des Volkes gestützt wird. Ein Souverän, der sich lediglich auf die Gewalt der Waffen einem unzufriedenen Volke gegenüber stützt, ist jederzeit ein Gegenstand des Angriffes abseiten ehrsüchtiger Nachbarn, und ein Gleichgewicht der Mächte, das auf derartige unverträgliche Elemente (discordant elements) basirt ist, giebt nur ein unstätes Gleichgewicht. Wenn Italien durch Souveraine beherrscht werden könnte, denen die Zuneigung ihrer Bevölkerungen zur Seite steht, so würde nach der Ansicht der Regierung Ihrer Majestät dieses Land mit seinen 25 Millionen Einwohnern, seinem natürlichen Reichthume und seiner Civilisation, ein werthvolles Mitglied in der europäischen Staatenfamilie abgeben. Ich darf nicht unterlassen, zu bemerken, daß jede Ordnung Italiens (any settlement of Italy) in den Augen der Regierung Ihrer Majestät unvollständig sein würde, die nicht eine dauernde Reform in der Verwaltung des Kirchenstaats bewirkte. Jedermann weiß, daß Rom und die Legationen von den Ministern des Papstes viel schlechter regiert worden sind als die Lombardei von den österr. Erzherzögen, und offenbar würde dies ein theilweises und unbefriedigendes Arrangement sein, das die Herrschaft der letzteren beseitigte und erstere in all ihrer Unförmlichkeit bestehen ließe. Unsere Ansichten über diesen Gegenstand sind der Regierung des Kaisers der Franzosen nicht vorenthalten worden. Da dies die Ansichten der Regierung Ihrer Majestät über die gegenwärtige Lage der Dinge sind, so sind sie gegen jede Einmischung, die sich entweder in erster Instanz als fruchtlos erweisen oder nur zu einer theilweisen und unsicheren Erledigung führen würde. Ihre Majestät that, soweit dies mit dem Frieden verträglich war, ihr Aeußerstes, um die Treue der Verträge aufrecht zu erhalten. Im letzten Augenblicke begann Oesterreich durch einen Akt äußerster Unklugheit den Krieg und brach in Piemont ein. Von der Zeit an ist alles verändert worden. Oesterreich überschritt die durch die Verträge von 1815 aufgestellte Grenze. Es konnte nicht länger erwartet werden, daß diese Verträge von Frankreich und Sardinien als bindend erachtet würden. Italien ist zum Kriege aufgerufen und nimmt Theil am Kampfe. Unter diesen Umständen ist Ihrer Majestät Regierung verpflichtet, das ganze Gebiet des Streites von einem weiteren Gesichtspunkte aus anzusehen. Es wird ihr lieb sein, Preußen bei jeder Gelegenheit zu Rathe zu ziehen, wo eine der beiden Mächte der Ansicht sein sollte, daß ein Schritt zum Frieden mit gutem Erfolg gemacht werden kann. Es gereicht ihr zur Befriedigung, wahrzunehmen, daß Preußen nicht an der heftigen Aufregung Theil nimmt, welche neuerlich in einigen Theilen Deutschlands entstanden ist, und daß es bei seiner Leitung der Anstrengungen (efforts) des deutschen Bundes von einer erleuchteten Sorge für die besten Interessen der europäischen Civilisation beseelt ist.

Russell.

Frankreich.

[**Die französischen Strafplätze in Algerien.**] (Schluß.) Ganz anders aber werden in Lambessa die **eigentlichen politischen Gefangenen** behandelt, deren ich übrigens blos 76 antraf, und zwar Verurtheilte wegen Betheiligung an dem Juniaufstand 1848, wegen der Kämpfe im Dezember 1851 und endlich in Folge des berüchtigten Sicherheitegesetzes, Mitglieder geheimer Gesellschaften. Diese Gefangenen werden in einem kleinen Nebengebäude verwahrt, das kaum den Namen eines Stalles verdient. Das Ganze beschränkt sich auf ein einziges düsteres, schlecht gepflastertes Lokal, in welchem etwa 3' über dem Boden die einzelnen Hängematten zwischen schwarzen hölzernen Säulen ausgespannt sind. Hier sind die Gefangenen ganz sich selbst überlassen; sie dürfen thun, was sie wollen, haben aber auch für Nahrung und Kleidung selbst zu sorgen. Zu diesem Zweck dürfen sie auswärts sich nach Arbeit umsehen, ja bei Wohlverhalten können sie die ganze Woche über in Batna arbeiten und haben sich blos am Sonnabend Abend wieder einzufinden. Wer nicht arbeiten kann oder nachweisbar keine Arbeit findet, erhält eine Unterstützung von täglichen 3 Fr. durch die vorgesetzte Militärbehörde; daß aber diese Summe nur für die allernothwenigsten Bedürfnisse ausreicht, geht schon daraus hervor, daß in jener Gegend der gewöhnlichste Tagelöhner täglich 5 Fr. verdient. Wenn hienach die Gesetze ganz dieselben sind für Lambessa, wie für Cayenne, und in beiden Kolonien auch dieselbe Art von Gefangenen untergebracht ist, so ist doch der Unterschied der beiderseitigen klimatischen Verhältnisse ein sehr bedeutender. In dem Buche, welches mir als Wegweiser für Algerien diente, heißt es zwar, Batna habe ein ganz ungesundes Klima, denn es sei der Temperaturwechsel zu stark; der Thermometer habe z. B. einmal Mittags im Schatten +33° C., in der darauffolgenden Nacht aber —6° C. nachgewiesen. Hiervon habe aber ich während eines mehrtägigen Aufenthalts Nichts gefunden; ich machte blos die Wahrnehmung, daß hier noch Abends eine wohlthätige Abkühlung der Luft stattfindet, während ich bei meinen Reisen noch weiter gegen Süden davon nichts mehr bemerkte. Daß es gerade in Lambessa nicht ungesund ist, geht auch daraus hervor, daß nach den amtlichen Rapporten, welche ich in der Strafanstalt selbst im Mai 1858 einsah, unter 430 Gefangenen blos 6 als krank im Spital zu Batna und weitere 4 als unpäßlich in den Zellen zn Lambessa eingetragen waren. Endlich liegen Batna und Lambessa, nach dortigen Begriffen, ziemlich freundlich auf einem Plateau des Atlas; Bäume, die sonst so gar selten sind, kommen hier häufig vor; in der Nähe von Lambessa ist ein Wald von Eichen und Wachholdergestrüppe, der den Löwenjäger für seine Mühe häufig belohnt; in der Nähe von Batna ist eine prachtvolle Cedernwaldung. — Faßt man blos den Gefangenenstand von Lambessa ins Auge, so könnte man zu der irrigen Ansicht verleitet werden, daß es nur sehr wenige politische Gefangene in Algerien gebe. Für Lambessa ist dies richtig. Aber wie man in der Regel blos von einer Deportation nach Cayenne spricht, während Cayenne nur eine Stadt von 5200 Einwohnern auf der gleichnamigen, 12 Stunden im Umkreis haltenden, Insel in dem 700 Quadratmeilen großen Landes Guyana ist, so verhält es sich auch mit Lambessa im Verhältniß zu Algerien. Hier traf ich überall politische Gefangene in großer Menge; zum Theil durfen sie sich frei bewegen, zum Theil sind sie in einzelne Ortschaften internirt. Daß unter den erstern Entweichungen nicht zu befürchten sind, ist einleuchtend, wenn man erwägt, daß es unmöglich ist, ohne Anschluß an eine Karavane ins Innere vorzudringen, und daß kein Schiff einen Reisenden aufnehmen darf, der nicht mit genügendem Passe versehen ist. Ich kenne unter den Deportirten mehrere Advokaten, Aerzte, Lehrer und Kaufleute, die sich jetzt eine sorgenfreie Existenz verschafft haben; anfangs aber hatten sie mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen, und ihr tägliches Einkommen von 3 Fr. reichte eben nur hin, um sie vor dem Hungertode zu schützen. In einer solch unglücklichen Lage befanden sich namentlich Leute, welche nach dem Attentate vom 14. Januar 1858 hinübergeschafft wurden; zu Ende Febr. v. J. waren es aber deren auf einem einzigen Schiffe nicht weniger als 381. Wie streng ferner es mit der Internirung einzelner Gefangenen gehalten wird, dies zu beleuchten mag schon ein Beispiel genügen: ein Müller hat auf seiner Kunstmühle bei Setif einen sehr tüchtigen Obermüller (Redoutez), der, im Jahr 1848 Unteroffizier in einem Linienregiment im Süden von Frankreich, wegen politischer Verbrechen 13 Monate lang auf der öden, 1½ Stunden von Marseille entfernten Insel Chateau d'If gefangen gehalten war und dann 4 Jahre lang in dem von 4000 Arabern und blos 3 Europäern bewohnten Dorfe Mileh, südlich von Constantine gelegen, sich aufhalten mußte, bis es ihm gestattet wurde, in andern Orten Algeriens sich nach Arbeit umzusehen. — Wie die Zeitungen berichten, giebt es jetzt noch eine weitere Art von Gefangenen in Algerien, nämlich die dorthin gebrachten Kriegsgefangenen, welche zu Straßenbauten verwendet werden sollen. In den Provinzen Constautine und Algier habe ich das Militär an den verschiedensten Orten mit Anlegung von Straßen beschäftigt gesehen, Soldaten von der Linie und von der Fremdenlegion, so wie auch Zuaven; wenn sie nicht gerade in der Nähe von Sümpfen zu arbeiten hatten, so waren diese Leute meist mit ihrer Lage ganz zufrieden, denn sie konnten sich ziemlich viel verdienen, und sie durften sich viel freier aufführen. Gefangene aber sah ich nur einmal zu derartigen Arbeiten verwendet, an der von Algier nach Blidah bestimmten Eisenbahn. So lange die Bahnlinie noch bis El-Arach sich neben dem Meer hinzieht, ist die Arbeit keineswegs beschwerlich; die drei dort beschäftigten Linien-Infanterie-Regimenter sind daher auch ganz zufrieden; wenn sich dann aber die Richtung der Bahn ändert direkt gegen Süden durch die Mitidja nach Bouffarik und Blidah, so kann man die Lage der dort beschäftigten 1200 Strafgefangenen keineswegs mehr eine angenehme nennen. Dort ist es in der großen Ebene unerträglich heiß und es verpesten die vielen Sümpfe die Luft mit ihrem mephitischen Hauche. Ich fuhr dorthin mit einem Zuaven, der eben vom Spital aus Algier kam, und nun zu seiner Arbeit zurückkehrte; dieser theilte mir unter Anderem mit, daß man gerne hier arbeiten würde, weil der tägliche Ueberverdienst 25—30 Sou's (35—42 kr.) ausmache, daß aber keiner länger als vier Wochen es bei dieser Arbeit aushalten könne.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 3. August, Nachmitt. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 69, 75, fiel auf 69, 30, stieg auf 69, 50 und schloß ziemlich fest bei geringem Geschäft zur Notiz.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 69, 45. 4½pCt. Rente 96, 60. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier 32⅜. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 565. Kredit-mobilier-Aktien 831. Lombardische Eisenbahn-Aktien 565. Franz-Joseph —.

London, 3. August, Nachm. 3 Uhr.

Consols 95. 1pCt. Spanier 32. Mexikaner 18¾. Sardinier 86. 5pCt. Russen 112. 4½pCt. Russen 98½.

Der Dampfer „Etna“ ist aus Newyork angekommen.

Wien, 3. August, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Börse geschäftslos. — Neue Loose 94, —.

5proz. Metalliques 75, 25. 4½pCt. Metalliques 65, 50. Bank-Aktien 900. Nordbahn 183, —. 1854er Loose 110, 90. National-Anlehen 80, 20. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 267, —. Kredit-Aktien 217, —. London 117, —. Hamburg 89, 50. Paris 46, 50. Gold 117, —. Silber —, —. Elisabetbahn 130, —. Lombardische Eisenbahn 121, —. Neue Lombardische Eisenbahn —, —.

Frankfurt a. M., 3. August, Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. Etwas höher bei beschränktem Umsatz.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 139. Wiener Wechsel 98½. Darmstädter Bank-Aktien 190½. Darmstädter Zettelbank —. 5pCt. Metalliques 62. 4½pCt. Metalliques 54⅛. 1854er Loose 91. Oesterreich. National-Anlehen 66⅛. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 259. Oesterr. Bank-Antheile 887. Oesterreich. Kredit-Aktien 212. Oesterreich. Elisabet-Bahn 139½. Rhein-Nahe-Bahn 48⅝. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 3. August, Nachmittags 2½ Uhr. Matte Stimmung, Umsatz gering.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 67. Oesterreich. Credit-Aktien 91. Vereins-Bank 98¼. Norddeutsche Bank 81¼. Wien —, —.

Hamburg, 3. August. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, ab auswärts stille. Roggen loco flau, ab Königsberg Anfangs 126pfd. Frühj. 66 bezahlt und bleibt ruhiger. Oel pro Oktober 23¼, pro Mai 23⅛. Kaffee fest, Ladung 6000 Sack Santos schwimmend, Preise unbekannt; 2000 Sack diverse umgesetzt. Zink 1000 Ctr. loco 13¾.

Liverpool, 3. August. [Baumwolle.] 3000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Berlin, 3. August. Aus der pariser Depesche und höheren wiener Vormittags-Notirungen (Credit 218. 20 und 217. 40; Staatsbahn 267. 80) schöpfte die Börse heute die Hoffnung, daß die Verwickelungen, welche in neuester Zeit den Frieden zu gefährden drohten, sich wieder friedlich lösen werden. Dieser Hoffnung war es zu danken, daß die Stimmung günstig, der Beginn der Börse auch von einiger Lebhaftigkeit und einer steigenden Coursbewegung begleitet war. Ohne daß die Stimmung sich gerade verschlechterte, war jedoch die Geschäftsunlust so stark und die Haltung der Börse so apathisch, daß schon hieraus sich eine nachgebende und flauere Tendenz entwickelte, die in der zweiten Börsenhälfte die Coursbewegung wieder rückwärts leitete. Uebrigens fehlte mit Ausnahme einiger weniger Spekulationspapiere, wohin namentlich dessauer Creditaktien gehörten, in allen Effektengattungen Regsamkeit.

Für Dessauer Credit-Aktien führt man günstige Resultate an, die angeblich in der letzten Sitzung des Verwaltungsraths festgestellt sein sollen und ein Arrangement mit der Darmstädter Bank. Wir haben keine Beglaubigung für das, was in dieser Beziehung verbreitet wird, und beschränken uns demnach darauf, festzustellen, daß die Aktien um 1¼% auf 29½ steigend, in guter Frage waren, und daß in der That, namentlich noch zu dem Course von 29¼, von einer Seite her bedeutende Posten gekauft wurden. Oesterr. Credit war nur in schwachem Geschäft, vereinzelt selbst ⅛% über dem gestrigen Schlußcourse bis 92, schließlich wurde wieder mit 91¼ gehandelt, wozu die Börse meistentheils auch eröffnet hatte. Einige Vorprämiengeschäfte wurden pr. ult. mit 94½ oder 4½ gemacht, es blieben aber Abgeber dazu. Darmstädter gingen mehrfach um, und zwar um 1% bis 76½ steigend. Genfer ¾% höher (44¼), Disconto-Commandit-Antheile ½% (93). Im Uebrigen war in dieser Effektengattung kein erwähnenswerther Verkehr.

Notenbank-Aktien waren im Allgemeinen sehr geschäftslos, aber fest. Preuß. Bank (136½) und Hannoversche (90½) 1% höher. Die übrigen Aktien behaupteten die letzten Course unverändert.

In Eisenbahn-Aktien zeigte sich durchgängig eher Mangel an Verkäufern als an Käufern. Wie mäßig auch der Begehr war, so stellte sich doch bei jeder Frage sofort große Zurückhaltung der Inhaber ein. Die Coursbesserungen, die hierdurch herbeigeführt wurden, sind indeß im Ganzen nicht erheblich. Oesterreichische Staatsbahn war meist 1½ Thlr. höher (150), das Geschäft jedoch sehr gering. Mit 55 oder 5 wurden Vorprämien gehandelt, es blieb aber dazu Angebot; mit 45 oder 5 war für Rückprämie Frage. Nordbahn und Mecklenburger blieben auf den gestrigen Coursen fest. Rhein-Nahebahn blieb mit 48½ heute eher begehrt, Koseler mit 40½ schließlich eher offerirt. Bexbacher bedangen ¼% mehr (138½), eine Kleinigkeit blieb dazu gesucht. Mainzer zu den letzten Coursen und darunter, auch Tarnowitzer ¼% billiger mit 38½ ohne Käufer. Rheinische in beiden Emissionen fester und nur ½% höher leicht anzukommen, bei Köln-Mindenern ¾% mehr zu machen (133¾). Von Anhaltern waren Litt. C ½% höher (106¼). Stettiner waren knapp und bedangen 2½% mehr (102). Potsdamer ½% gewichen (123½). Thüringer zum letzten Course (106½) ohne Nehmer.

Für Preußische Fonds und Prioritäten war einige Frage, die Posten, die gehandelt wurden, aber durchweg nur von geringem Belang. Für Prämien-Anleihe wurde in einem vereinzelten Falle ½% mehr als gestern (116¾) bewilligt, später wurde 116 gehandelt, die 5% Anleihe behauptete sich ¼% höher. Von Prioritäten kam heute die III. Serie Stettiner mit 4% verzinslich zu 80 in den Handel. Pfandbriefe erhielten sich gesucht und ohne Abgeber, nur Westpreußen blieben übrig. Für Posener Creditbriefe wurde ¼% mehr (87) bewilligt. Rentenbriefe beinahe sämmtlich ¼% höher, Schlesische ½% (91) und ebenfalls ohne Abgeber.

Oesterreichische National-Anleihe war erst ½, zum Schluß indeß nur ¼ besser als gestern; Credit-Loose holten ¼ Thlr. mehr, auch Metalliques waren ¼ theurer zu begeben. Für die 6te Stieglitz-Anleihe bot man ¼ weniger, für Polnische Schatz-Obligationen ¼ mehr, auch 500 Fl.-Loose hoben sich um ¼. Dessauer Prämien-Anleihe bedang gestrigen Briefcours (85). (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 3. August 1859.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe	4½	98½ G.
Staats-Anl. von 1850 52, 54, 55, 56, 57	4½	98 bz.
dito 1853	4	92½ G.
dito 1859	5	103¼ à 103 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	116¾, 116, 116½ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	98 bz
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	85¼ G.
Pfandbr. dito dito	4	95 G
Pfandbr. Pommersche	3½	85 bz. u. G.
Pfandbr. dito neue	4	95¼ bz.
Pfandbr. Posensche	4	99 G,
Pfandbr. dito	3½	86¼ G.
Pfandbr. dito neue	4	87 bz.
Pfandbr. Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	92¼ G.
Rentenbriefe Pommersche	4	91¾ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	90 B.
Rentenbriefe Preussische	4	90½ bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	92¾ B.
Rentenbriefe Sächsische	4	92 bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	91 G.
Louisd'or	—	108⅝ bz.
Goldkronen	—	9. 2 G.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall.	5	63½ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	92½ G.
dito neue 100 fl.L.	—	54 à 53⅞ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	67¾ etw. à ½ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	108¼ G.
dito 5. Anleihe	5	100 B.
do.poln.Sch.-Obl.	4	83 G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	85¾ G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	87¾ etw. bz.
dito à 300 Fl.	5	92½ bz.
dito à 200 Fl.	—	21¾ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40 B.
Baden 35 Fl.	—	30¼ G.

Actien-Course.

	Div. 1858	Z.-F.	Cours
Aach.-Düsseld.	—	3½	74 bz.
Aach.-Mastricht.	0	4	20½ bz.
Amst.-Rotterd.	5	4	73¾ bz.
Berg.-Märkische	4	4	78½ bz.
Berlin-Anhalter	8½	4	111½ B.
Berlin.-Hamburg	5⅝	4	103 G.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	123½ bz.
Berlin-Stettiner	6	4	102 bz.
Breslau-Freib.	5	4	88¼ G.
Cöln-Mindener	7¾	3½	133¾ etw. bz. u. G.
Franz. St.-Eisnb.	—	5	150 bz.
Ludw.-Bexbach.	11	4	138½ G.
Magd.-Halberst.	13	4	189 B.
Magd.-Wittenb.	1	4	38¼ etw. bz.
Mainz-Ludw. A	5½	4	[illegible]½ B.
Mecklenburger	2	4	50⅞ à ⅝ bz.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	2	4	49 G.
Niederschles.	—	4	90 bz.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	50⅞ à ⅝ bz. u. B.
dito Prior.	—	4½	98½ G.
Oberschles. A.	8⅜	3½	120 etw. bz.
Oberschles. B.	8⅜	3½	112 B.
dito C.	8⅜	3½	120 etw. bz.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	77¼ bz.
dito Prior. D.	—	4	84 bz.
dito Prior. E.	—	3½	73½ B.
dito Prior. F.	—	4½	88½ bz.
Oppeln-Tarnow.	4	4	38½ B.
Prinz-W. (St.-V.)	2	4	55 bz. u. G.
Rheinische	5	4	83⅜ bz.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	81 G.
dito v. St. gar.	—	3½	77¾ G.
Rhein-Nahe-B.	—	4	49 bz.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	— — —
Starg.-Posener	—	3½	80 etw. bz.
Thüringer	5⅛	4	106½ B.
Wilhelms-Bahn.	0	4	40 B.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein	6⅘	4	121 B.
Berl. Hand.-Ges.	5½	4	79⅞ bz.
Berl. W.-Cred. G.	5	5	91½ à ¼ bz.
Braunschw. Bnk.	6⅛	4	93½ etw. bz.
Bremer „	4⅔	4	95 bz. u G.
Coburg. Crdit. A.	6	4	60½ etw. bz. u. B.
Darmst. Zettel-B.	5	4	88½ G.
Darmst. (abgest.)	5¼	4	76 à 76½ bz.
Dess. Creditb. A.	5¼	4	28¾ à 29½ bz.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	92½ à 93 bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	44¼ bz. u. G
Geraer Bank	5¼	4	76½ etw. bz. u. G.
Hamb. Nrd. Bank	6	4	80 B.
„ Ver.- „	5⅔	4	97½ G.
Hannov. „	5⅔	4	90½ bz. u. G.
Leipz. „	—	4	64½ B.
Luxembg. Bank	—	4	— — —
Magd. Priv.-B.	4	4	78¾ B.
Mein. Creditb.-A.	6	4	75 Klgt. bz.
Minerva-Bgw. A.	2	5	35 bz.
Oesterr. Crdtb. A.	—	5	91, 91¾, ¼ bz. u. B.
Pos. Prov.-Bank	4	4	74¾ bz. u. G.
Preuss. B.-Anth.	7⅔	4½	136½ bz.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	77 bz. u. B.
Thüringer Bank	4	4	50 bz.
Weimar. Bank	5	4	90 bz. u. B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142¼ bz.
dito	2 M.	141¼ G.
Hamburg	k. S.	150¼ bz.
dito	2 M.	150 bz.
London	3 M.	6 17⅛ G.
Paris	2 M.	78¾ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	84 bz.
dito	2 M.	83 bz.
Augsburg	2 M.	56. 22 G.
Leipzig	8 T.	99⅝ G.
dito	2 M.	99½ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 G.
Petersburg	3 W.	96b. lang Sicht fehl.
Bremen	8 T.	108¼ bz.

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 3. August 1859. Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener — — Berlinische 200 Br. Colonia — Elberfelder 165 Gl. Magdeburger 200 Gl. Stettiner National- — Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische — — Hagel-Versicher.-Aktien: Berliner 80 Br. Kölnische — — Magdeburger 50 Br. Ceres — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. Lebensversicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter — — Mühlheimer Dampf-Schlepp- 100 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 35 bez. Hörder Hüttenverein 90½ Br. excl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 90 etw. bez.

Die Börse war in fester Haltung, und mehrere Aktien, für welche sich Begehr zeigte, wurden höher bezahlt. — Minerva-Bergwerks-Aktien sind mit 35% umgesetzt worden. — Neustädter Hütten-Aktien verkehrten zum Preise von 9%. — Von Dessauer Gas-Aktien ist zwar etwas à 90% bezahlt worden, doch blieb dazu noch ein größerer Posten übrig.

Berlin, 3. August. **Weizen** loco 40—72 Thlr. — **Roggen** loco 37—38½ Thlr. bez., August 36½—36¾ Thlr. bez. und Br., 36⅝ Thlr. Gld., August-September 36¼—36⅝ Thlr. bez. und Gld., 36¾ Thlr. Br., Septbr.-Oktober 38—38¼ Thlr. bezahlt und Gld., 38½ Thlr. Br., Oktober-November 38½ Thlr. bez., November-Dezember 38¾—39—38¾ Thlr. bezahlt, Frühjahr 39½—39½ Thlr. bez.

Gerste, große und kleine 30—35 Thlr.

Hafer loco 25—31 Thlr., Lieferung pr. August 25 Thlr. bez., pr. September-Oktober 24¼—24 Thlr. bez., Oktober 24—23¾ Thlr. bez., November-Dezember 23½ Thlr. Gld.

Erbsen, Koch- und Futterwaare 48—62 Thlr.

Rüböl loco 10 5/12 Thlr. bez., August und August-September 10½ Thlr. bez. und Gld., 10 7/12 Thlr. Br., September-Oktober 10 7/12—10¼ Thlr. bez. und Br., 10⅚ Thlr. Gld., Oktober-November 10¾ Thlr. bez., Br. und Gld., November-Dezbr. 10⅚—10 11/12 Thlr. bez., 11 Thlr. Br., 10⅞ Thlr. Gld., Dezbr.-Januar 10 11/12 Thlr. bez.

Leinöl loco 11½ Thlr. bez., Lieferung 11⅓ Thlr. Gld.

Spiritus loco ohne Faß 20 Thlr. bez., August und August-September 19½—19⅔—19 7/12 Thlr. bez. und Gld., 19⅔ Thlr. Br., September-Oktober und Oktober-November 14¾—15 Thlr. bez. und Br., 14 11/12 Thlr. Gld., November-Dezember 14¾—14 11/12 Thlr. bez. und Br., 14¾ Thlr. Gld.

Weizen feine Sorten gefragt. — Roggen zu steigenden Preisen gehandelt, schließt fest. — Rüböl fest behauptet. — Spiritus höher bezahlt; gekündigt ca. 160,000 Quart.

Stettin, 3. August. [Bericht von Großmann & Co.]

Weizen unverändert, loco ohne Umsatz, auf Lieferung pr. August 83/85pfd. gelber alter Ernte 57 Thlr. bez., pr. Septbr.-Oktbr. 85pfd. neuer Ernte 63 Thlr. bez., desgl. pr. Oktober-November 85pfd. neuer Ernte 62 Thlr. Br.

Roggen anfangs niedriger, dann fest und steigend, loco königsberger pr. 77pfd. 35¼—35½ Thlr. bez., auf Lieferung 77pfd. pr. August-September 35½ Thlr. bez., pr. Septbr.-Oktober 36—36¼—36½—37 Thlr. bez., pr. Oktbr.-November 36¼—36½ Thlr. bez., pr. Novbr.-Dezember 36¼—36½—36¾ Thlr. bez., pr. Frühjahr 38—38½ Thlr. bez., 38¾ Thlr. Br. und Gld.

Spiritus gut behauptet, loco ohne Faß 18⅜—18½ % bez., auf Lieferung pr. August-September 18½—18⅜ % bez. und Br., 18½ % Gld., pr. September-Oktober 14¾ Thlr. bez., 14⅚ Thlr. Br., 14⅔ Thlr. Gld., pr. Oktbr.-November 14½—14 7/12 Thlr. bezahlt, 14½ Thlr. Gld., pr. November-Dezember 14⅓ Thlr. bez. u. Gld., 14½ Thlr. Br., pr. Frühjahr 15½ Thlr. Br., 15¼ Gld.

Rüböl etwas fester, loco 10¼ Thlr. bezahlt, 10⅙ Thlr. Br., pr. August 10⅙ Thlr. bez., pr. Septbr.-Oktober und Oktober-November 10⅓ Thlr. bez., pr. November-Dezember 10 5/12 Thlr. bez., pr. April-Mai 11 Thlr. bez.

Leinöl loco inclusive Faß 11¼ Thlr. Br.

≙ **Breslau,** 4. August. [Produktenmarkt.] Mäßige Zufuhren und Angebot von Bodenlagern, und in allen Getreidearten zu gestrigen Preisen ziemliches Geschäft, besonders in Roggen. — Für Oelsaaten guter Begehr und Ausnahme-Sorten von Winterraps 1 Sgr. über höchste Notiz bez. — Kleesaaten ohne Aenderung. — Spiritus fester, loco 8½, August 8¼ G.

	Sgr.			
Weißer Weizen	83	78	73	70
dito mit Bruch	52	48	45	40
Gelber Weizen	73	65	60	55
dito mit Bruch	53	50	46	43
Brennerweizen	42	40	38	34
Roggen	48	46	44	41
Gerste	36	33	30	27
Hafer	35	33	30	26
Kocherbsen	65	62	60	55

	Sgr.			
Futtererbsen	53	52	50	48
Wicken	50	48	45	40
Winterraps	76	73	70	65
Winterrübsen	70	68	65	62
	Thlr.			
Alte rothe Kleesaat	13½	13	12	11
Neue weiße dito	18½	18	17	16
Thymothee	—	—	—	—

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.